

Lens mit dem heldenmütigen russischen Proletariat.

Es blieb nicht nur bei Solidaritätserklärungen. Dem Ruf der ECPD „Hände weg von Sowjetrußland“ folgten Aktionen in den entscheidenden Industriegebieten Deutschlands. Daran beteiligten sich auch deutsche Bauern und namhafte fortschrittliche Geistes schaffende. Lenin sah in den Solidaritätsaktionen der internationalen Arbeiterklasse die Hauptursache für den Sieg der Sowjetmacht gegen eine Übermacht imperialistischer Feinde, im Herbst bedrohte eine verheerende Hungersnot das Leben vieler Millionen Menschen in Sowjetrußland. Mit aufrüt-

telnden Worten wandte sich im Dezember 1921 das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale an die internationale Arbeiterklasse, Sowjetrußland zu Hilfe zu eilen, das die ersten vereinten Schläge der kapitalistischen Regierungen auf sich genommen hatte. Die Kommunistische Internationale appellierte an das Klassenbewußtsein, im eigenen Interesse der jungen Sowjetmacht zu helfen, festen Boden unter den Füßen zu gewinnen. Die deutschen Arbeiter, selbst vom Hunger bedroht, legten in jenen kritischen Tagen ein hohes Maß von Klassenbewußtsein und Solidarität an den Tag.

eine lebendige Bestätigung dieser in einfachen Worten geprägten These. Die Stellung zur KPdSU und zur Sowjetunion wird an Kulminationspunkten in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung als Prüfstein für einen Internationalisten besonders erkennbar.

Als der deutsche Imperialismus im Bunde mit der Weltreaktion im Jahre 1927 zum Kriege gegen die Sowjetunion hetzte, rief die Kommunistische Partei Deutschlands auf, eine eiserne Mauer proletarischer Solidarität vor dem Sowjetland zu errichten. Das Streben der KPD war vor allem darauf gerichtet, der deutschen Arbeiterklasse die Wechselseitigkeit und die Gemeinsamkeit ihres Kampfes mit der sowjetischen Arbeiterklasse klarzumachen.

## Proletarischer Internationalismus in Aktion

In der im Jahre 1921 von der deutschen und internationalen Arbeiterklasse organisierten Hilfsaktion für die hungernde Bevölkerung Sowjetrußlands kam in jenen Jahren besonders deutlich die Einheit von nationaler und internationaler Nichterfüllung zum Ausdruck. Die Kämpfe gegen die innere und äußere Konterrevolution waren noch nicht verebht, als die sowjetische Arbeiterklasse im Jahre 1923 dem kämpfenden und hungernden deutschen Proletariat zu Hilfe eilte. Eine Welle von Sympathiekundgebungen erfaßte ganz Sowjetrußland. Das Allrussische Zentrale Exekutivkomitee, d. h. die Sowjetregierung, übermittelte 25 000 Goldrubel als Spende für die hungernde deutsche Arbeiterklasse.

Am 7. November 1923, dem Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, übergab Julian Marchlewski im großen Saal der Swerdlow-Universität in Moskau der KPD eine „Rote Sturmflagge“ für die deutschen Barrikadenkämpfer. Das rote Banner war

ein Geschenk einfacher sowjetischer Bauern, gewidmet dem Kampf der deutschen Arbeiterklasse. Bei der Übergabe erklärten die Bauerndelegierten: „Mit der Waffe in der Hand kann das russische Proletariat den deutschen Revolutionären heute noch nicht helfen. Mit Brot und Geld aber können wir helfen!“ Als Internationalisten der Tat kamen sie nicht mit leeren Händen. Für die deutschen Revolutionäre hatten sie 3500 Pud Getreide sowie warme Wäsche, Stiefel, Seife, Taschenmesser usw. mitgebracht.

Den Weg der Sowjetmacht resümierend vermerken die Thesen der KPdSU zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution, daß seit diesem historischen Tag es keine bedeutende revolutionäre Aktion der internationalen Arbeiterklasse gab, der nicht die Solidarität der KPdSU und des ganzen Sowjetvolkes zuteil geworden wäre.

Die an revolutionären Kämpfen reiche Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist

Auf dem XI. Parteitag der KPD in Essen 1927 sagte Ernst Thälmann in seinem Referat: „Die Weltbourgeoisie und besonders die deutsche Bourgeoisie stellten sich die Aufgabe, den inneren Bolschewismus<sup>4</sup> zu vernichten und unter allen Umständen auch den äußeren<sup>4</sup>. In dieser historischen Situation, wo die Kriegsgefahr auf der Tagesordnung steht, hat die Kommunistische Partei gewaltige internationale Aufgaben zu erfüllen. Wir sind die einzige organisierende Massenkraft gegen den Imperialismus und gegen den drohenden Krieg.“<sup>4)</sup>

Die deutschen Kommunisten waren sich dessen bewußt, daß ein imperialistischer Eroberungskrieg gegen die Sowjetunion das größte Verbrechen am deutschen Volke bedeuten würde. Deshalb verschmolz der Kampf der KPD um die Gewinnung breiter Schichten der deutschen Arbeiterklasse zum

j) Bericht über die Verhandlungen des XI. Parteitages der KPD, Essen 1927, S. 50